

Anregungen für den Kindergottesdienst am 23.03.2024

Wüstenschlangen

Am Tiefpunkt ist Gott nah

4. Mose 21,4–9

Darum geht's

Wieso half eine Metallschlange gegen die Schlangenplage?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

Die Fährte aufnehmen 	Durchhalten L lässt die Kinder – entsprechend ihrer körperlichen Konstitution – etwas tun, das sie ermüdet (z. B. Liegestütze, Sit-ups, Stuhl mit einem Arm hochheben und halten o. Ä.). Sie sollen es so lange durchhalten, bis sie nicht mehr können. L erklärt: „Wir halten so lange durch, bis wir denken: ‚Mehr schaffst du nicht.‘ Durchhaltevermögen hat viel mit dem Kopf zu tun. Wenn man sehr bald denkt, dass man nicht mehr schafft, dann schafft man auch nicht mehr. So ist es bei anstrengenden Übungen, beim Rennen oder Schwimmen – und so war es bei der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste.“	Evtl. Stuhl
Der Bibelspur folgen 	Zur Bibelgeschichte hinführen L fertigt mit den Kindern eine Mindmap an: Auf einen großen Bogen (Pack-)Papier schreibt L das Wort „WÜSTE“. Von diesem Wort gehen Linien mit Wörtern ab, die dazu passen: „DÜRRE“, „ENDLOS“, „KÄLTE“, „HITZE“, „SCHLANGEN“ etc. Für die gefundenen Wörter lassen sich wiederum Begriffe finden, die dazugehören. Danach erklärt L, dass die Israeliten nach fast 40 Jahren in der Wüste an einem Tiefpunkt angekommen sind und denken, sie könnten ihr Leben nicht mehr aushalten. Aber dann passiert noch etwas Schreckliches. L zeigt den Kindern auf ihren Landkarten bzw. Arbeitsbögen, wo sich das Volk ungefähr aufhält (südlich des Berges Hor).	Großer Bogen (Pack-)Papier (Farb-)Stifte Biblische Landkarten oder Arbeitsbögen der Kinder (beides siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)

	Die Bibelgeschichte erleben L zeichnet eine Wellenlinie an die Flipchart und erklärt, dass man so Höhepunkte (schöne Erlebnisse) und Tiefpunkte (schlimme Erlebnisse) im Leben darstellen kann. Nun teilt L A4-Blätter an die Kinder aus und lässt sie auch eine Wellenlinie zeichnen. Diese steht für die Geschichte des Volkes Israel. Die Kinder bekommen den Auftrag, einige Höhepunkte einzutragen, also Situationen, in denen die Israeliten in bester Stimmung waren. Anschließend sollen Tiefpunkte eingetragen werden, d. h. Situationen, in denen das Volk schwach war, sich beschwerte und gegen Regeln verstieß. Den letzten Tiefpunkt sollen die Kinder frei lassen und erst nach dem Lesen der Geschichte beschriften. L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 70 ff.). Danach tragen die Kinder den letzten Tiefpunkt ein.	Flipchart, Stift A4-Blätter (Farb-)Stifte Heft „Schatzkiste“
	„Heiße Bibelspur“ (S. 73) L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und bespricht mit ihnen die dazu gestellte Frage. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder in ihren Heften die Antworten an, die ihnen plausibel erscheinen.	Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte
	Über Fragen nachdenken L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben. Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Die Israeliten waren in ein Schlangengebiet geraten. Vielleicht waren sie aufgrund ihrer Erschöpfung nicht mehr so achtsam; jedenfalls kam es zu zahlreichen Bissen. Die Panik der Menschen war riesengroß und übertrug sich vermutlich zusätzlich auf die Schlangen. Nun fühlten sich die Menschen auf einmal sehr schuldig. Sie bettelten darum, dass Mose Gott zur Rettung bewegen solle. Tiefpunkte fühlen sich ausweglos an. Dann hofft man auf die Hilfe einer Person oder Instanz, die größer und stärker ist. Gottes Hilfe bestand nicht darin, dass er die Schlangen einfach wegfegte. Die symbolische Übung zeigte, dass jeder Mensch noch etwas tun konnte: sich dazu entscheiden, auf die Metallschlange zu schauen. Nun war der Gefahr niemand mehr völlig ausgeliefert. Angst kann überwunden werden, wenn man mutig das Schlimme anschaut und weiß, dass Gott am Tiefpunkt nah ist (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).	

Im Heute landen 	Höhepunkte und Tiefpunkte L lässt die Kinder erneut eine Wellenlinie auf ein A4-Blatt zeichnen und fragt, welche Höhe- und Tiefpunkte sie in ihrem Leben kennen. Jedes Kind beschriftet seine Grafik (niemand muss das eigene Ergebnis vorzeigen). Dann bespricht L mit den Kindern die dargestellte Situation von Kai unter „Voll im Leben“ (S. 73) und fragt, was Kai vielleicht helfen könnte und was die Kinder an Gottes Stelle für ihn tun würden. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Ideen in ihre Hefte ein.	A4-Blätter (Farb-)Stifte Heft „Schatzkiste“
Einen Schatz finden 	WortSchatz (S. 75) L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor. Dann breitet L die Symbole für die Bereiche „Gott“, „Welt“, „Ich“, „Familie“, „Schule“ und „Bibel“ sowie die Blanko-Variante vor den Kindern aus. Jedes Kind bekommt ein WortSchatz-Kärtchen und soll es auf den Bereich legen, in dem ihm der Spruch eine Hilfe sein könnte. Für zusätzliche Bereiche wie „Hobbys“, „Freundschaften“ etc. kann die Blanko-Variante verwendet werden (eine Beschriftung ist nicht erforderlich). L gibt den Kindern die Möglichkeit, etwas zu ihrer Wahl zu sagen. Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen. Die Symbole kommen im nächsten Kindergottesdienst wieder zum Einsatz.	Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche Vorbereitete Symbole (siehe erste Einheit dieses Vierteljahres)
Kreativ werden 	Den Ausweg aus einer Krise malerisch ausdrücken L erklärt, dass man Tiefpunkte im Leben auch „Krisen“ nennen kann, und schreibt das Wort „Krise“ an die Flipchart. Dann erklärt L: „In einer Krise fühlt man sich ohnmächtig. Vielleicht denkt man auch: ‚Ich habe versagt, ich bin schuld, ich schäme mich, ich habe das verdient.‘ Aber jede Krise ist auch eine Chance, wenn man sie übersteht. Dann hat man gelernt, was hilft, wo man Hilfe bekommt und dass man kein Versager bzw. keine Versagerin ist.“ L bittet die Kinder, Bilder zu malen, die mit Farben ausdrücken, wie man aus einer Krise wieder herauskommt. Danach werden die Bilder gemeinsam betrachtet.	Flipchart, Stift Zeichenblätter Malfarben Pinsel Becher mit Wasser Küchenpapier Malunterlagen

Informationen zur Bibelgeschichte

Auf dem Umweg an den Edomitern vorbei kommen die Israeliten in ein Schlangengebiet. Sie sind müde, erschöpft, frustriert und wütend, weil der Umweg durch Wüsten geht, die das Volk eigentlich schon bewältigt hat und die härter sind als die im Norden. Zweifel machen sich breit und Vorwürfe werden laut.

Im Bericht steht, dass Gott den Israeliten, weil sie undankbar sind und ihn anklagen, Schlangen schickt. Aber Schlangen gehören zur Realität der Wüste. Warum sollte Gott Schlangen „schicken“? Es ist eher erstaunlich, dass bis dahin noch nichts von Schlangenbegegnungen berichtet worden ist. Gott erspart uns

nicht die harten Realitäten des Lebens, aber er ist da, wenn sie uns treffen.

Heute sind viele Menschen überzeugt, dass sich Gottes Macht nicht durch Zwang, Drohungen oder Strafen ausdrückt. Aber damals wird jedes Unglück als Strafe eines Gottes gesehen. Im Nachhinein haben die Menschen Schuldgefühle wegen ihrer Undankbarkeit und deuten die Schlangenkatastrophe als von Gott geschickte Lernerfahrung. Das ist sie auch – wenn man den tiefen Sinn der Rettung versteht. Schlangen werden im Altertum als übernatürliche Wesen gefürchtet und verehrt. Sie symbolisieren Tod und Leben, Diesseits und Jenseits, Bosheit und Weisheit.

Mose tritt vor dem Pharao als Schlangenbezwinger auf, und Pharaonen tragen Schlangen als Kopfschmuck. Die Bronzeschlange ist ein Symbol für Rettung mitten in der schlimmsten Erfahrung des Todes. Sie ist in dieser Hinsicht vergleichbar mit einem Ereignis, das viel später stattfindet: mit dem Tod von Jesus am Kreuz (vgl. Johannes 3,14–15).

Es geht um das Hinschauen. Wir Menschen sollen anschauen, was uns Angst macht, denn dort treffen wir auf Gott. Genau so geht es den Israeliten. Die Bronzeschlange wird lange Zeit aufbewahrt und verehrt. König Hiskia lässt sie vernichten (vgl. 2. Könige 18,4).

Rätsellösung (S. 75)

- | | |
|---|------------|
| 1. Gott befreite das Volk Israel aus diesem Land | ÄGYPTEN |
| 2. Fluss in dem Land, wo die Israeliten Sklaven waren | NIL |
| 3. Zeltansammlung | LAGER |
| 4. Hilfe in großer Not | RETTUNG |
| 5. Nahrung von Ziegen und Schafen | GRAS |
| 6. Berg der Gottesoffenbarung | SINAI |
| 7. Falsche Annahme | IRRTUM |
| 8. Schwester des Anführers der Israeliten | MIRJAM |
| 9. Anführer der Israeliten | MOSE |
| 10. Rückschau auf ein Erlebnis | ERINNERUNG |
| 11. Erfahrung auf der Zunge | GESCHMACK |
| 12. Dem Volk Israel verheißenes Land | KANAAN |

Wortschlange:

ÄGYPTEN–(N)IL–(L)AGER–(R)ETTUNG–(G)RAS–(S)INAI–(I)RRTUM–(M)IRJAM–(M)OSE–
(E)RINNERUNG–(G)ESCHMACK–(K)ANAAN

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.



Am Tiefpunkt
schenkt Gott
rettende Ideen.